

OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Uwe Schubert, Kommunikationsweg 10, 39326 Niedere Börde, ☎ 03 92 02 / 5 05 52
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank,

Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 22.01.2014

*Das Misstrauen gegen die
Rechtsprechung ist der Beginn
der sozialen Auflösung.*

Honoré de Balzac

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

ich darf zum **247. Friedensweg** am **Sonntag**, den **02. Februar 2014** um **14 Uhr** in den Stendaler Ortsteil **Staats** einladen. Der Treffpunkt ist vor dem Evangelischen Gemeindehaus. Bitte die Fahrzeuge nördlich der Straße auf dem Platz abstellen, so dass wir während der Kundgebung nicht zwischen den Autos stehen müssen.

Nach der Kundgebung begeben wir uns auf einen etwa **4 km** langen Rundkurs. Der Schornstein vom Heizhaus für die Offizierswohnungen dient jetzt als Antennenträger, die Randflächen, an denen unser Weg entlang führt, sind mit einem Solarpark bebaut, so haben sich neue Nutzungen gefunden. Ich hoffe nur, dass bald der große Rest der militärisch besetzten Fläche eine andere Nutzung erfährt. Wenn das Wetter mitspielt, werden wir am Franzosenberg unser Picknick einlegen.

Bereits um **10 Uhr** beginnt im Gemeindehaus die **Informationsveranstaltung zum Versammlungsrecht** mit Holger **Isabelle Jänicke**. Diese sollte ja schon im September 2013 stattfinden, musste aber kurzfristig verlegt werden. Das Rechtshilfebüro ist im Internet unter <http://www.rechtshilfebuero.de> zu finden. Holger Isabelle bringt noch seinen Mitstreiter Thomas mit. Beide sagen nach dem Friedensweg „Auf Wiedersehen“, denn sie wollen im August wieder zu uns kommen. Die Aktionen um das Camp „War starts here“ in der zweiten Augushälfte dieses Jahres werden eine neue Dimension bekommen, um dem Budenzauber der Bundeswehr etwas entgegen zu setzen. Darüber wird zu gegebener Zeit zu berichten sein. Die „Durchläufer“ vom 240. Friedensweg haben jetzt Post vom Bundesverteidigungsministerium bekommen. Das passt gut zum Thema und zur Rückseite.

Vor dem Friedensweg gibt es eine vegane Linsensuppe zur Stärkung.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, den **05. Februar 2014** um **19 Uhr** in **Magdeburg** im einewelt haus in der Schellingstraße 2-3.

Im Internet ist folgender Bericht von Stefan Behr aus der „Frankfurter Rundschau“ zu lesen:

<http://www.fr-online.de/aus-dem-gericht/landgericht-frankfurt-bahn-frei-fuer-general,1472814,25918724.html>

Ein Mann hält sich für einen General. In geheimer Mission reist er mit der Bahn quer durch Deutschland - allerdings schwarz. Das Amtsgericht Frankfurt verurteilt ihn wegen unerlaubten Titelführens und exzessiver Schwarzfahrrerei zu einer Haftstrafe. Doch das Landgericht spricht ihn frei.

Frankfurt. - Am Ende muss sogar die Richterin dem Brigadegeneral ihren Respekt zollen. "Der Hauptmann von Köpenick ist gegen Sie ein müder Abklatsch", sagt sie. Das Urteil lautet Freispruch.

Dabei stand der Brigadegeneral schon mit einem Bein im Gefängnis. Seit Jahrzehnten erzählt er nicht bloß seiner Familie, dass er in streng geheimer Mission für das Verteidigungs- und Finanzministerium unterwegs sei, unter anderem in seinen Eigenschaften als Diplom-Ingenieur und Ministerialdirektor. Das allein wäre ja nicht strafbar, aber leider fährt der Brigadegeneral mit gefälschten Dienstaussweisen kreuz, quer und schwarz mit der Bahn durch die Republik, schmuggelt sich auf Gelöbisse, Kameradschaftsabende und andere Veranstaltungen, die kein geistig gesunder Mensch besuchen würde, wenn er nicht muss.

Der General aber, so attestierten ihm bislang die Gutachter, sei nicht verrückt. Kein bisschen. Sondern er habe sich eine Lebenslüge aufgebaut, die er vor allem vor seiner Familie nicht mehr einreißen könne. Und so verurteilte das Amtsgericht den General wegen unerlaubten Titelführens und exzessiver Schwarzfahrrerei zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr, die nicht zur Bewährung ausgesetzt wurde. Der General ging in Berufung. Mangelnde Schuldfähigkeit

Nach acht Verhandlungstagen mit prominenten Zeugen, darunter der ehemalige und zweifelsfrei echte Bundeswehr-Generalinspekteur Wolfgang Schneiderhan, kommt am Freitag das erlösende neue Gutachten. Der Angeklagte sei zwar nicht schizophran, aber seine Lebenslüge habe sich mittlerweile für ihn selbst zur Wahrheit manifestiert. Und keine Macht der Welt könne ihn da noch degradieren. Auch das Landgericht nicht. Der Freispruch ergeht aufgrund mangelnder Schuldfähigkeit.

"Sie haben jetzt im wahren Sinne des Wortes einen Freifahrtschein", wünscht ihm der Staatsanwalt weiterhin gute Fahrt. Der General habe zwar eine Meise, aber keine so große, als dass man ihn in eine psychiatrische Anstalt stecken könne oder wolle. Vor Gericht wirkte der Mann ansonsten auch durchaus vernünftig und harmlos wie eine Stubenfliege - was für einen echten General ja eher ein Handicap darstellen könnte. Wie üblich in einem Prozess hat der Angeklagte das letzte Wort. "Ich betrachte mich nicht als verrückt." Die Kosten für den Prozess trägt der Staat. Der General könnte das zumindest als kleinen Dank des Vaterlandes für treue Dienste auffassen.

Mit „echten“ Militärs, aber nicht weniger skurril verlief eine Verhandlung vor dem Amtsgericht in Strausberg im Dezember 2013, in der es um das Betreten des Truppenübungsplatzes während des Camps „War starts here“ 2012 ging. Ein Bericht ist im Internet unter folgender Adresse zu lesen:

<http://krieg.nirgendwo.info/2013/12/16/einstellung-von-guez-verfahren-in-strausberg/#more-1671>

Euer

Helmut Adolf